

- Cal. (Der Henker hat ganz sein Spiel, daß ich immer zwischen Zweyen in der Klemme seyn muß.)
- Liv. (Jetzt muß ichs klug und wichtig anfangen, sonst verliere ich ihn.) Irene, lassen Sie sich sagen —
- Jr. Reden Sie.
- Liv. Der Mensch hier ist ein Flattergeist, ich mag ihn nicht haben.
- Cal. Ich muß mirs gefallen lassen.
- Jr. (zu Liv.) Sprechen Sie im Ernst?
- Liv. Ich schwöre es bey der Tapferkeit des getreuen Calandro.
- Cal. (Welch ein Schwur!)
- Jr. Ich bin vor Freude außer mir.
- Liv. Aber alles mit der Bedingung, daß mein lieber Monsieur le Blonde mein Gemahl wird.
- Cal. Was? der Dummhut, der nur vier Sinne hat.
- Liv. O er hat ihrer mehr als zu viel.
- Jr. Beste Freundin, wie sehr bin ich Ihnen verbunden!
- Cal. (Da hab' ichs nun weit gebracht, — nun habe ich Livietten eingebüßt.)
- Liv. Gehen Sie jetzt geschwinde, und reden Sie mit ihm, und machen Sies, daß er mich heyrathet; und ich trete Ihnen den Herrn Calandrin ab.